

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 23

Artikel: Das Pferd und das Füllen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keines, unnennbares, obgleich unvollständiges Gefühl von der Wesenheit Gottes. — —

Die Liebe zu Gott ist die reinste Wohlust, deren die Seele fähig ist, und ist die einzige, die im menschlichen Herzen nichts Leeres zurück läßt. Die einzige, die das Bedürfnis menschlicher Glückseligkeit in ihrem ganzen Umfange ausfüllt. Edel und wonnevoll ist das Gefühl der Freundschaft, aber der Freund ist sterblich, ist oft von uns entfernt; Gott ist allenthalben bey uns, ist ewig. Die Liebe Gottes ist der einzige Ruhepunkt, wo die menschliche Glückseligkeit nie schwanket. Der Mensch dürstet unaufhörlich nach Glückseligkeit, und Liebe Gottes ist die einzige, unerschöpfliche Quelle, die seinen Durst ewig in voller Maas sättigen kann. Und so ist Liebe Gottes der Hauptzweck unseres Daseyns, der Mittelpunkt des Universums; Gott der Ursprung, von dem alles ausgeht.

Fruchtpreise vom 2 Brachmonat.

Kernen 15 $\frac{1}{2}$. 14 $\frac{1}{2}$. — 3 fr. — 14 $\frac{1}{2}$. 2 fr.

Mühlengut 11 $\frac{1}{2}$. — 10 $\frac{1}{2}$. 2 fr.

Roggen 9 $\frac{1}{2}$. — 8 $\frac{1}{2}$. 2 fr.

Wicken 10 $\frac{1}{2}$.

Das Pferd und das Füllen.

Ein edler britischer Wallach,

Der Auf dem Eis ein Bein zerbrach,

Kroch martervoll nach seinem Stalle,

In dem ein rundes Füllen fraß.

Oh, guter Oheim, was ist das,
 Wie kamst denn du zu Falle?
 So rasch ich bin, so ist doch mir,
 Gott Lob, der Fuß noch nie geglitten.
 Ganz wohl, versetzt das arme Thier,
 Allein du liefst noch nie im Schlitten.

So, Freund, ist oft die Heiligkeit,
 Womit sich kleine Seelen blähen,
 Bloss Mangel an Gelegenheit
 Die Fehler anderer zu begehen.

Auflösung der letzten Charade.

Der Galgenvogel

Neues Räthsel.

Lichtvoll ist die Mutter, die das Leben
 Mir dem dunkeln Nachtgeschöpf gegeben.
 Dennoch sieht man Himmel an mich heben,
 Sieht mich Flügellos im Aether schweben,
 Oft geliebt oft gehaßt noch mehr.
 Meine Mutter ist des Augs Entzücken,
 Mir begegnet man mit Thränenblicken,
 Wo ich unstet streife hin und her.
 Fühlt man mich an eines Königs Tische,
 [Denn ich wohn' im Rebhuhn und im Fische.]
 Hin ist Eklus und Unmäßigkeit.
 Vor der Mutter bin ich in der Zeit.